

Geteiltes Leid: Bei den Innsbrucker „Fuckup Nights“ erzählen jeweils drei Speaker sieben Minuten lang vom Scheitern und Verlieren. Foto: Fuckup Night/Wenko

In Würde scheitern und alle hören zu

INNSBRUCK Erstmals stehen bei den Innsbrucker „Fuckup Nights“ im Oktober Geschichten aus der Community des Impact Hub Tirol im Mittelpunkt. Gründerinnen und Gründer, Alumni sowie Investorinnen und Investoren erzählen von Rückschlägen, Fehlentscheidungen und Umwegen in Unternehmen, die neben wirtschaftlichem Erfolg auch gesellschaftliche Wirkung anstreben. Dabei soll sichtbar werden, warum Sinn und Sales kein Widerspruch sein müssen – und weshalb auch auf dem Weg zu einer Wirtschaft, die für möglichst viele Menschen funktioniert, Fehler und Scheitern dazugehören.

Die Vortragenden sind mit dem „pioneer Fellowship“ des Impact Hub Tirol verbunden. Das Programm begleitet ab September erneut zehn wirkungsorientierte Start-up-Teams in der Wachstumsphase auf dem Weg zur Investment-Reife. Bei der „Fuckup Night“ geben Beteiligte persönliche Einblicke in die „Achterbahnfahrt“, die Unternehmertum bedeuten kann, und berichten darüber, wie aus Rückschlägen neue Ansätze und im besten Fall Erfolge entstehen.



Foto: Impact Hub

„Entscheidend ist, ob Gründer und Führungskräfte gestärkt aus den Erfahrungen hervorgehen.“

Lena Obermair Nachname
GF Impact Hub Tirol



Foto: Axel Springer

„Die Veranstaltungen feiern vielmehr die Bereitschaft, überhaupt etwas gewagt zu haben.“

Bettina Wenko
GF „Fuckup Nights“

Rückhalt einer Community

„Für uns stehen immer die Menschen hinter dem Unternehmen im Mittelpunkt“, sagt Lena Obermair, Geschäftsführerin des Impact Hub Tirol. Rückschläge gehörten zum Unternehmertum dazu. Entscheidend sei, „ob Gründer und Führungskräfte die Resilienz, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und den Rückhalt einer starken Community haben, um gestärkt aus diesen Erfahrungen hervorzugehen“.

Das Prinzip der ursprünglich aus Mexiko stammenden Fuckup Nights bleibt auch bei der Schwerpunkt-Ausgabe gleich: Jeweils drei Speakerinnen und Speaker erzählen in sieben Minuten und anhand von zehn Bildern von einem beruflichen Misserfolg und davon, was sie daraus gelernt haben. „Die Veranstaltungen feiern nicht das Scheitern an sich, sondern vielmehr die Bereitschaft, überhaupt etwas gewagt zu haben“, sagt Bettina Wenko, die das Format 2015 nach Tirol brachte. Seither hat sie mehr als 50 Veranstaltungen im ganzen Land moderiert. Mehr als 8000 Besucherinnen und Besucher waren dabei, 149 Menschen standen bereits auf der Bühne.

Die 34. Innsbrucker Ausgabe findet am 15. Oktober in der Bäckerei Kulturbackstube statt. Anmeldungen sind ab sofort willkommen. *(anna)*